Mein Herz gehört.....

Sakura und Sasuke

Von Fine

Kapitel 2: Was ist mit dir geschehen?

So, hier ist ein llaaannnggggeeeeeesssss 2. Kapitel.

Hat etwas gedauert, aber ich hatte einfach nicht den Nerv dazu.

Dieses Kapitel ist zum Ende hin etwas düster, aber das muss so sein.

Ich brauche das für den Weiterlauf. Schließlich sollen sie sich doch nicht gleich zum Anfang kriegen, oder überhaupt!

Viel Spaß!

„Mist, wo ist es denn?“, fluchte Sakura vor sich hin. Sie hatte sich gerade für die Verabredung mit Daisuke fertig gemacht und brauchte nur noch was zum anziehen. Schon seit einer halben Stunde suchte Sakura nach ihrem Lieblingskleidungsstück im Schrank. „Es muss dich hier sein! Ich hatte es doch noch nie an. Ah, da ist es ja endlich!“ Gekonnt fischte sie ein hellblaues Sommerkleid heraus, welches sich perfekt an ihren Körper machte. Ihre langen Haare, die ihr diesmal schon bis zum Po gingen hatte sie offen gelassen und an den Seiten 2 Zöpfe geflochten. „Perfekt.“, sprach sie selbst zu sich, als sie ihr Spiegelbild sah. Dann klingelte es auch schon an der Tür. Schnell lief sie dahin und öffnete. „Hi.“, begrüßte sie Daisuke und lächelte ihn an. Diesem hatte es bei ihrem Anblick die Sprache verschlagen. „Können wir?“ Daisuke nickte nur und konnte sich gar nicht mehr von ihr abwenden. Gemeinsam gingen sie dann los in die Stadt. Sakura hatte sich sehr auf ihre Verabredung gefreut, da sie Daisuke ganz gut leiden konnte und sie immer viel Spaß zusammen hatten.

Währenddessen kam Sasuke gerade von Tsunade. Sie hatte ihm eine überschwängliche Rede von Vertrauen und Missachtung gehalten, ihn aber dennoch wieder aufgenommen. Und das war das einzige was er wollte. Da konnte er ihr Geschwätz auch über sich ergehen lassen. Nun schlenderte er langsam wieder in der Stadt umher, um zu seinem ehemaligen Haus zu gelangen, wo er ab jetzt wieder wohnen würde. Sasuke ging eher desinteressiert an den Läden und Menschen vorbei, als er aber plötzlich stehen blieb und etwas sah, was ihn nicht so ganz kalt ließ. Ein paar Meter vor ihm ging wieder dieses Mädchen von vorhin und unterhielt sich mit einem Jungen. Sasuke musterte sie von hinten, da sie ja vor ihm ging. ‚Das ist das Mädchen, eindeutig! Sie ist hübsch, aber wer ist der Junge neben ihr? Ob sie es wirklich ist?‘, fragte er sich und kam nicht Drumherum, ihnen zu folgen, da er einfach zu neugierig war und es endlich herausfinden wollte. Sasuke versteckte sich in den Schatten der Häuser und ging anscheinend gelangweilt immer gerade aus. Aber seine

Augen waren immer nur auf die 2 Personen vor ihm gerichtet und er versuchte so gut es ging etwas zu hören. Plötzlich blieben sie stehen und sahen sich einen Blumenladen an. Sasuke wusste, dass es Inos Laden war, da Tsunade ihm die Geschichte der letzten 6 Jahre von Konoha erzählt hatte, was er mehr oder weniger anhören musste. Das Mädchen und der Junge lachten plötzlich laut auf. Sasuke bemerkte, dass ihm die Lache des Mädchens bekannt vor kam. Es war ein sanftes aber auch ausdrucksstarkes Lachen. 'Wie bei ihr.' Warum drehte sie sich nicht endlich mal zum? Dann hätte er es einfach hinter sich und könnte nach Hause gehen. Aber würde er dann einfach so gehen wollen? Auf einmal frischte der Wind auf und ließ ihr Kleid schweben. Für Sasuke war es wie in Zeitlupe. Das Mädchen, etwa 5 Meter vor ihm, hielt ihr Kleid mit einer Hand fest und die andere hielt zart ihre Haare zurück. Sie lachte und drehte sich dabei leicht nach hinten um. Sasukes Augen wurden größer und sein Atem beschleunigte auf einmal. Vor ihm stand tatsächlich DAS Mädchen, welches er die ganzen Jahre versucht hatte zu vergessen. DAS Mädchen, nein, eher eine junge Frau, welche früher mal seine Teamkollegin war, Sakura Haruno! Ihre Augen strahlten noch heller und ihr Gesicht war noch schöner geworden, wie alles andere an ihr. Plötzlich aber verstummte ihre Lache und der Wind ließ auch nach. Sie starrte auf einen Fleck, wo vorher noch jemand stand. 'Da, schon wieder. Ich hab ihn schon wieder gesehen. Warum nur? Ist er... vielleicht... doch wieder da? Aber was würde es ändern?' Sasuke hatte sich rechtzeitig auf ein Dach versteckt, als er merkte, dass Sakura ihn sah. Auch wenn es nur für ein oder zwei Sekunden war, hatten sie sich endlich wieder in die Augen gesehen. Aber warum ist er einfach so abgehauen? Warum war er so feige sich ihr zu stellen? 'Ein Uchiha läuft vor nichts weg! Aber.... dennoch kann ich ihr noch nicht begegnen.' Gedankenverloren machte er sich dann auf den Weg zu seinem Haus.

4 Stunden waren seit diesem kurzen Vorfall vergangen und Sakura war auf dem Heimweg. Sie hatte noch viel Spaß mit Daisuke gehabt, auch wenn sie immer etwas abwesend war. Sie hatte nämlich beschlossen, dass er, Sasuke, nicht wieder da war. Warum sollte er auch? Ihrer Meinung nach konnte er sonst wo bleiben. Ihr ist alles lieber außer hier, in Konoha. Doch trotz alledem spürte sie eine Befangenheit und eine schreckliche Vorahnung. 'Egal was es ist. Ich hasse ihn. Ob er nun wieder hier ist oder nicht. Er hat uns verraten und im Stich gelassen. Das werde ich ihm nie verzeihen!' Entschieden ging sie den Weg entlang, wo sie ihm vor 6 Jahren das letzte mal gesehen hatte. Es war eher unbewusst, aber dennoch verspürte sie so eine Art Trauer in sich. Schon seit langem hatte sie solche Gefühle nicht mehr gehabt. In ihr war es immer noch kalt und trostlos, auch wenn sie mit den anderen lachte und redete, so war sie dennoch anders, wenn sie allein war. Dann fühlte sie die Einsamkeit, die sie schon seit langem zu umgeben schien. Dass sie heute mit Naruto unterwegs war, war auch eher die Seltenheit, da er immer viel zu tun und auch eine Freundin hatte. So wie alle anderen auch. Sie hatten sich verliebt und ihr eigenes Leben aufgebaut. Nur Sakura blieb immer hinten an und beobachtete sie stumm. Sakura unternahm öfters was mit ihnen, doch auch Ino und Shikamaru, TenTen und Neiji haben genau wie Naruto und Hinata zusammen gefunden. Da war sie immer das 5. Rad gewesen und überflüssig, wie sie fand. Doch ihre 'Freunde' nahmen sie trotzdem immer wieder mit, damit sie nicht noch einmal so wurde, wie sie mal war. Kalt, unnahbar und unberechenbar. Seit damals hatte sie viel trainiert, bei Tsunade so wie bei Kakashi. Und beide hatten ihr immer gesagt, dass sie mit ihrer Kraft jetzt sogar ein starker Anbu werden könnte. Doch noch hatte sie sich nicht entscheiden können.

Damals hatte sie jeden Einzelauftrag übernommen und mit Bravour gemeistert. Sakura wollte nicht mehr länger immer nur hinten stehen und die anderen behindern und nicht helfen können. Seit Sasuka damals gegangen war, hatte sie sich geändert. Sie wurde stärker denn je und somit auch herzloser. Ohne Gnade machte sie ihre Feinde fertig und hinterließ immer einen Trümmerplatz. Ihren Freunden gefiel die neue Sakura ganz und gar nicht, da sie das genaue Gegenteil von der alten Sakura war. Dennoch hatte sie sich jetzt wieder aufgerappelt und lachte mit ihnen. Doch wussten sie wirklich nicht wie es wirklich in ihr aussah oder überspielten sie gekonnt ihr Wissen? Diese und noch andere Gedanken schossen Sakura durch den Kopf, als sie an der Bank angekommen war, wo sie gelegen hatte, als Sasuke sie ohnmächtig geschlagen hatte. 'So viele Gedanken und keinen von ihnen kann ich irgendwo unterordnen.', dachte sie und sah stumm auf einen kleinen See, der sich im Laufe der Zeit am Rande gebildet hatte. Plötzlich bemerkte sie ein starkes Chakra, welchen nur einen gehören konnte. „Sasuke.“, zischte sie und drehte sie in die Richtung, wo es scheinbar herkam. Und da, kurz darauf kam tatsächlich ein junger Mann mit schwarzen Haaren und Sachen in ihre Richtung. Er hatte seinen Kopf gesenkt und schien sie nicht zu bemerken. Sakura konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, aber es war kein Fröhliches. Sie grinste fies und spürte wieder einmal den Schmerz, den er ihr angetan hatte. Alles kam in ihr wieder hoch, was sie so krampfhaft versucht hatte zu vergessen. Zu sehr hatte sie ihn geliebt und zu groß war die Enttäuschung und Trauer gewesen, als er ging. Doch dieses mal spürte sie kein Gefühl von Zuneigung und Wärme. Nur die Kälte und der Hass, der in ihr wohnte loderte zunehmend auf. Sakura wurde wieder aus ihren Gedanken gerissen, als Sasuke abrupt 2 Meter vor ihr stehen blieb und sie starr ansah. Seine dunklen Augen sahen sie verwirrt und auch entsetzt an. Sakura jedoch blieb völlig reglos da stehen und sah ihm kalt entgegen. „Hallo Sasuke. Auch mal wieder da?“ Ihre Stimme strotzte nur so vor Sarkasmus und Wut. „S... Sa... Sakura.“, brachte er nur heraus und sah sie weiterhin mit seinen geweiteten Augen an. „Du erinnerst dich noch an mich, ja?“ Sie wusste, dass er darauf nicht antworten würde. Doch zu ihrem Erstaunen tat er es. „Natürlich erinnere ich mich an dich. Wir waren schließlich in einem Team.“ „Ja, das waren wir. Bis du gegangen bist.“ Sasuke versuchte in ihren Augen oder in ihrer Stimme etwas zu erkennen, doch dies gelang ihm nicht. Sie schien für ihn wie eine Puppe zu sein, die ihre Gefühle völlig verstecken zu schien. Denn die alte Sakra wäre auf ihm zugestürmt und hätte ihn umarmt und begrüßt. Doch vor ihm stand nun ein völlig kaltes und abschätzendes Mädchen, welches er mal einst gekannt hatte. „Du hattest wohl erwartet, dass ich dich willkommen heißen würde, nicht wahr? Tja, da muss ich dich enttäuschen. So wird es nie wieder sein.“ Sakura sah plötzlich weg. Noch länger hätte sie ihn nicht ansehen können. Zu viele Emotionen kamen in ihr hoch und überrumpelten sie. Sie hasste diese Gefühle, sie hasste sich selbst, weil sie es nicht unterdrücken konnte und sie hasste Sasuke, der an allem die Schuld trug. „Was ist nur aus dir geworden?“, hörte sie ihn leise sagen. „Du bist.... so anders. So kenne ich dich nicht. Ich mochte das andere Mädchen, welches lachte und weinte wann es ihr gefiel.“ 'Er mochte das andere Mädchen? Mochte?!' Ihre innere Stimme bestätigte ihr, dass Sasuke das eben wirklich gesagt hatte. Früher hätte sie sich darüber riesig gefreut. Aber jetzt war alles anders. Langsam ging Sakuar auf ihn zu, blieb kurz vor ihm stehen und beugte sich etwas vor, damit sie ihm ins Ohr flüstern konnte. „Ich habe mich sehr geändert und die Schuld dafür trägst nur du allein. Von mir aus kannst du hier bleiben, aber erwarte nicht, dass ich etwas mit dir zu tun haben will, Sasuke.“ Damit wandte sie sich wieder von ihm ab und sah ihn in die Augen. Sie waren sich so dicht, dass er ihre Iris sehen konnte. Die

vom Nachmittag leuchtenden und schönen Augen waren emotionslosen und kalten Augen gewichen, die ihn gerade ansahen. Er selbst hatte so ausgesehen, aber nach dem Tod Itachis hatte auch er sich verändert. Sakura grinste ihn gemein an und ging ein paar Schritte an ihm vorbei. Doch Sasuke hielt sie an ihrer Hand fest. Sein Griff war kräftig und seine Hände kalt. Sakura drehte sich nicht um und genoss sogar für ein paar Sekunden die Berührung, da es schon lange her war, als jemand es gewagt hatte sie anzufassen. Außer bei einem Kampf, wo es sich ja nicht vermeiden ließ. „Du bist nicht die Sakura, die ich einst kannte. Du hast alles verloren, dass weiß ich. (Tsunade hatte es ihm ja erzählt) Aber dass du dich mal so veränderst habe ich nicht gewollt.“ Seine Stimme klang tonlos und dennoch war etwas wie Sorge und Schuld in ihr zu vernehmen. Sakura drehte ihren Oberkörper langsam zu ihm um und lächelte leicht. Und diesmal war es ehrlich gemeint. „Denkst du, ich weiß das nicht? Seit dem Tod meiner Eltern, was du sicher kennst, konnte ich nichts mehr fühlen. Keine Emotion habe ich mehr spüren können. Doch seit ein paar Monaten kann ich wieder richtig lachen. Alles schien endlich in Ordnung zu sein und dann tauchst du jetzt wieder auf!“ Ihre Stimme klang zynisch und beschuldigend. Sasuke sah sie an und fühlte sich etwas unbehaglich. Ja, er hatte sogar etwas Furcht davor was jetzt kommen würde. Dennoch konnte man dies nicht sehen, da er immer noch seinen reglosen Blick drauf hatte. „Aber dein Lachen ist nicht echt, nicht wahr?“ Sakura sah ihn erstaunt und auch entsetzt an. Das, was sie Jahre lang aufgebaut hatte, sollte nun innerhalb von ein paar Minuten zu Nichte gemacht werden? Und das auch noch von ihm? „Was weißt du schon. Du warst nicht hier, als all das passierte. Es kümmert dich nicht, was aus mir geworden ist. Und das sollte auch so bleiben. Ich kann dich nicht ausstehen. Und jetzt lass mich los!“ Sakura entzog ihm ihre Hand mit einem Ruck. Sie sah ihn noch einmal kalt an und ging dann ohne ein Geräusch zu machen davon. Sasuke sah ihr noch lange nach und schluckte dann kräftig, als sie aus seiner Sichtweite war. Nein, das hatte er wirklich nicht gewollt. Sie war beinahe so wie.. wie... er damals. Und das erschütterte ihn am meisten. Eigentlich wollte Sasuke nur einen Abendspaziergang machen, um seine Gedanken zu ordnen, doch jetzt schien er noch verwirrter zu sein, als er schon war. Er wusste, was sie durchgemacht hatte und konnte sie sogar verstehen. Dennoch hatte er nicht erwartet, dass sie sich so sehr verändern würde. Sie war schön, gar keine Frage. Aber diese Schönheit schien ihr kaltes Wesen zu verbergen. „Ist es.... meine Schuld?“, fragte Sasuke in die Nacht hinein, die mittlerweile hereingebrochen war.

Bis dann.

Und danke für eure Kommis! XD